

„Wir sind Berufsoptim

Seit 1999 versucht PRO WILDLIFE, den skrupellosen Handel mit exotischen Wildtieren zu bekämpfen – und hat sich damit auf einen Kampf an vielen Fronten eingelassen



Dr. S. Altherr (re.) und Daniela Freyer

Pro Wildlife e. V., das sind sechs angestellte Mitarbeiter in München und viele engagierte Förderer in Deutschland und im deutschsprachigen Ausland, die eine große Sache eint: Sie haben sich den Kampf gegen das Plündern der Natur auf ihre Fahnen geschrieben. 1999 gegründet hat sich, neun Jahre später, aus der Anfangsidee ein Feuer an Ideen und an vielen Fronten entwickelt. In mehreren über

der ganzen Welt verstreuten Schutzprojekten (siehe Kästen) werden große Probleme angegangen. Pro Wildlife hat dazu ein engmaschiges Netz an internationalen Kooperationspartnern aufgebaut und arbeitet mit Tierschützern vor Ort zusammen. Dabei liegt der Fokus der Münchner Organisation vor allem auf Affen, Elefanten, Walen und Delfinen. „Unsere Arbeit hat das große Ziel, den skrupellosen Wildtierhan-



▷ Kampf gegen Walfang in Japan

Mit Protestaktionen und Fernsehbeiträgen machte Pro Wildlife auf die brutalen Delfinmassaker aufmerksam. Eine weltweite Protestwelle nach der Sendung japanischer Delfinjagd-Videos führte dazu, dass dort mehrere Jahre lang keine Delfine mehr gejagt wurden. Nächstes Ziel: Mit einer Gift-Studie den Japanern ihr Walfleisch zu „versalzen“.

▷ Elephant Transit Home in Sri Lanka: Heimat für Elefantenwaisen

Der illegale Elfenbeinhandel hat viele Elefanten-Waisen zur Folge. Um sie kümmert sich das Elephant Transit Home im Udawalawe Nationalpark, das von Pro Wildlife unterstützt wird.

▷ Limbe Wildlife Center in Kamerun

Neue Heimat in natürlicher Umgebung: Gleich mit ihrem ersten Projekt hatte Pro Wildlife Riesenerfolg: Sie halfen mit, im Südwesten Kameruns ein Affenwaisenhaus zu errichten, in dem derzeit 190 elternlose, kleine Affen in großzügigen Freigehegen leben – und jeden Monat landen neue Waisen in der Station. Mit Patenschaften (s. Spendenkasten) können Sie die Affenschützer unterstützen!



▷ Einsatz von Undercover-Ermittlern

Anti-Wilderer-Einheiten um Undercover-Agent Ofir Drori kämpfen in Kamerun gegen Wilderei und Tierhandel. Seit 2005 arbeitet Pro Wildlife mit Ofir Drori und seinem Team zusammen und sichert durch regelmäßige finanzielle Zuschüsse, dass die Artenschutzbestimmungen umgesetzt und die Arbeiten in den Kongo ausgebaut werden.

isten“



KONTAKT:

Pro Wildlife
Kidlerstr. 2
81371 München
Tel. 089 81299507
Fax: 089 81299706
E-Mail: mail@prowildlife.de
www.prowildlife.de

Spendenkonto

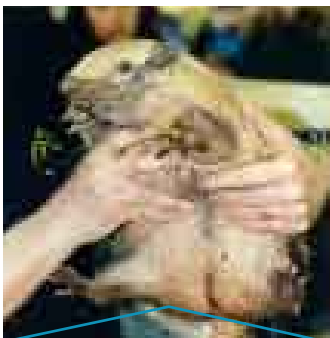
Bank für Sozialwirtschaft
Konto 8 885 200
BLZ 700 205 00

Patenschaften:

Pro Wildlife sucht dringend Menschen, die eine Patenschaft für verwaiste Elefanten oder Affen übernehmen. Eine symbolische Patenschaft kostet 60 Euro im Jahr und sichert den traumatisierten Tieren das Überleben – in Sicherheit und Geborgenheit. Mit einer Mitgliedschaft (ab 46 Euro) oder Spende unterstützen Sie die wichtige Arbeit der Tierschützer

del zu bekämpfen, wir arbeiten aber auch, neben der Rettung einzelner Arten und Individuen, am Erhalt ihres Lebensraumes und drängen in internationalen Artenschutzgremien und -konferenzen darauf, Gesetze zu schaffen, die das Plündern der Natur einschränken oder bestenfalls ganz verbieten“, erzählt Dr. Sandra Altherr, als Mitgründerin von Pro Wildlife e. V. als Frau der ersten Stunde mit dabei. Eine Arbeit, die vielerorts auf Unterstützung, aber auch auf Widerstände stößt. „Wir sind Berufsoptimisten“, erklärt Sandra Altherr die Motivation für ihre Arbeit. Im Unterschied zu klassischen Artenschutzverbänden treibt sie die Sorge um die Wildtiere selbst um, wenn auch der Lebensraumerhalt im Lauf der Zeit immer wichtiger wurde. Pro Wildlife sieht sich

auch als als Mittler zwischen Wissenschaft und Politik. Und war wesentlich am EU-Wildvogelimport-Verbot beteiligt, dessen Erlass jedes Jahr über drei Millionen Wildvögeln das Leben rettet: „Diese Geschichte freut uns jeden Tag!“ **DR. A. HUBER**



▷ Kampf gegen den Wildtier-Handel

Dass viele Gürteltiere geschützt sind, hält Händler oft nicht ab, diese und andere Wildtiere auf Tierbörsen als „Haustiere“ feil zu bieten. „Unser Ziel ist ein Importverbot für exotische Wildfänge. Davon sind wir aber noch weit entfernt“, so Sandra Altherr. Seit 2006 gelten auf Druck von Pro Wildlife aber strenge Leitlinien für die tierschutzgerechte Durchführung von Tierbörsen.



▷ Projekt Ikamaperu in Südamerika

Das Ehepaar Héléne und Carlos Palomino gründete 1999 eine Auffangstation für Wollaffen, die derzeit mit Hilfe von Pro Wildlife ausgebaut wird, um auch weitere Affenarten aufnehmen zu können. Neben der Rettung einzelner Tiere wird auch Land aufgekauft und wieder aufgeforstet, damit die Affen Perus wieder in sicheren Waldgebieten leben können.